

KONSENT

Ein Booster für Gruppenentscheidungen

Was ist Konsent?

Konsent bedeutet etwas zu tun, weil es keine Gründe gibt, die dagegen sprechen.

Anstatt aktiv „Ja“ zu sagen, wie im Konsens, sagt man bei Konsent-Entscheidungen aktiv „Nein“, wenn es Einwände gibt, die gegen einen Vorschlag sprechen.

Was ist der Vorteil von Konsent?

Das Vorgehen beschleunigt Entscheidungsprozesse in Gruppen und erkennt an, dass gut meist gut genug ist. Im Gegensatz zu Konsens ist Konsent in einer Gruppe von Gleichberechtigten immer möglich.

Der Prozess der Konsent-Entscheidung

1. Entscheidungsvorschlag präsentieren

Ein konkreter Vorschlag, über den entschieden werden soll, wird vorgestellt.

2. Klärende Fragen stellen

Von der Gruppe werden klärende Verständnisfragen gestellt und vom Vorschlagenden - soweit möglich - beantwortet.

3. Kurze Reaktionen der Teilnehmer

Reihum haben alle Teilnehmer nun die Möglichkeit, in wenigen Worten auf den Vorschlag zu reagieren. Die Form der Reaktion ist offen. Diese kann emotional oder sachlich sein. Ziel dieser Runde ist es, einen Eindruck von der Stimmung der Gruppe zu bekommen.

4. Einwände identifizieren

Nun wird geprüft, ob es Einwände gegen den Vorschlag gibt. Dazu können sich alle Teilnehmer dreier Handzeichen bedienen (siehe Toolcards). Dazu fragen Sie: „Auf drei hätte ich gerne ein Handzeichen zu unserer Frage - eins, zwei, drei.“

5. Einwände integrieren

Daumen nach oben und Bedenken sind für die Entscheidungsfindung nicht hinderlich, da bei

Annahme des Vorschlags kein konkreter Schaden droht. Der Kollege ist lediglich anderer Meinung. Jedoch muss jeder Einwand (Handfläche nach oben) kurz gehört werden. Wenn genug Zeit ist, sollten Sie ebenso die Bedenken kurz anhören.

Sollte es begründete Einwände (es droht bei Annahme des Vorschlags konkreter Schaden für das Unternehmen) geben, dann werden diese nun in den Vorschlag integriert.

Integrieren bedeutet eine Erweiterung/Veränderung des Vorschlags, bis der Einwand ausgeräumt ist (siehe Toolcard **Einwand**).

Nun wird erneut nach Handzeichen gefragt, ob es Einwände gegen den überarbeiteten Vorschlag gibt.

6. Entscheidung feiern

Die Gruppe sollte sich jetzt einen Moment nehmen, um diesen Erfolg anzuerkennen und sich darüber zu freuen.

7. Bedenken adressieren

Falls nun noch Zeit bleibt, können nun Bedenken adressiert werden und der Vorschlag ggf. noch einmal leicht angepasst werden.

Konsent Entscheidungen - der Prozess

Entscheidungsvorschlag präsentieren



Klärende Fragen stellen



Kurze Reaktion der Teilnehmer



Einwände identifizieren



Einwände integrieren



Entscheidung feiern



(Bedenken adressieren)



Eine ausführliche Beschreibung mit weiteren Hintergrundinformationen finden Sie auch im Buch "Innovationskultur der Zukunft" von Florian Rustler und auf <http://sociocracy30.org>.

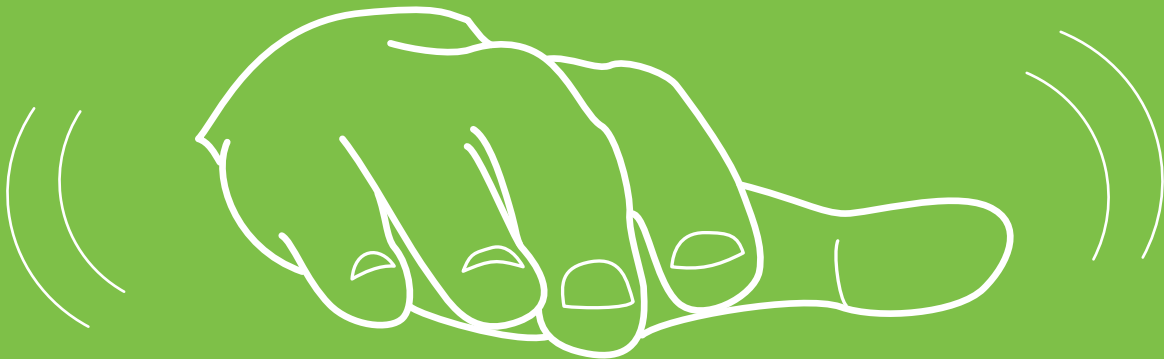


Was das bedeutet

Der nach oben gestreckte Daumen symbolisiert, dass Sie weder Einwände noch Bedenken haben.

Aus ihrer Sicht ist der präsentierte Vorschlag so akzeptabel und kann in die nächsten Schritte gehen.

Sollte sich in der Zukunft herausstellen, dass Anpassungen vorgenommen werden müssen, dann kann dies problemlos gemacht werden.



Was das bedeutet

Sie haben Bedenken.

Das heißt, aus Ihrer Sicht ist der Vorschlag noch nicht ganz rund, gleichzeitig gibt es keinen Grund, der wirklich dagegen spricht. Der Vorschlag würde dem Team / der Organisation also nicht schaden.

Der Vorschlag kann also aus Ihrer Sicht umgesetzt werden und ist “good enough for now and safe enough to try”. Sie würden jedoch gerne an der einen oder anderen Stelle etwas nachbessern, um den Vorschlag noch runder zu machen.



Was das bedeutet

Sie haben einen Einwand! Aus Ihrer Sicht würde die Annahme des Vorschlags dem Team, anderen Personen in der Organisation oder der Organisation als Ganzes sicher oder mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit schaden.

Der Vorschlag ist damit nicht sicher genug, um ihn auszuprobieren und gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt anzupassen.

Ein Einwand

- sollte durch den Vorschlag entstanden sein und nicht unabhängig von dem Vorschlag bestehen oder bereits bestanden haben.
- basiert auf beobachtbaren oder vorhandenen Daten. Es handelt sich nicht um ein “es könnte ja vielleicht in der Zukunft mal passieren”-Szenario.